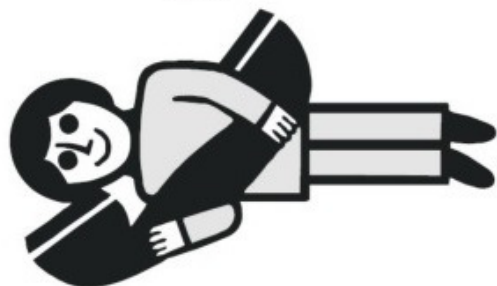


34 Jahre Sorgentelefon für Kinder 1978 - 2012

**0800 55 42 10**

GmbH

**Sorgentelefon für Kinder**



## **Jahresbericht 2011/2012**

### **Informationsüberlastung**

Kinder fühlen sich immer stärker unter Druck gesetzt durch die Vielfalt an Informationen um sie herum und die erwartete ständige Erreichbarkeit.

### **8'699 Anrufe**

In den Jahren 2011 und 2012 hatten über 8'000 Kinder beim Sorgentelefon angerufen.

### **Zentrale und Administration**

Friedeggstr. 3, 3400 Burgdorf

Korrespondenzadresse: Postfach 264, 3426 Aefligen

Tel. 034 446 08 20

Fax 034 446 08 24

SMS-Beratung 079 257 60 89

Internet [www.sorgentelefon.ch](http://www.sorgentelefon.ch)

E-Mail [info@sorgentelefon.ch](mailto:info@sorgentelefon.ch)

Spendenkonto

PC 34-4900-5

---

## Dank an unsere Freunde und Gönner

Liebe Freunde und Gönner

Wir danken Ihnen vielmals für Ihre Spenden in den beiden vergangenen Jahren. In jedem Jahresbericht behandeln wir ein Thema, zu dem wir häufiger angefragt wurden. Dieses Mal behandeln wir das Problem der Informationsüberlastung.

Durch Ihre Spenden können wir den Betrieb des Sorgentelefon auch in Zukunft weiterführen.

Marianne Peyer

### **Aufruf an Rechtsanwältinnen/Rechtsanwälte**

Das Sorgentelefon betreut laufend einige Fälle, die so komplex werden, dass wir auf juristische Unterstützung angewiesen sind. Diese Rechtsberatungen überschreiten unsere finanziellen Möglichkeiten. Welche Juristinnen und Juristen (auch pensionierte) würden uns bei unserer Arbeit ehrenamtlich oder gegen ein symbolisches Honorar unterstützen?

Herzlichen Dank, wenn Sie sich bei uns unter der Telefonnummer 034 446 08 20 oder per E-Mail unter [info@sorgentelefon.ch](mailto:info@sorgentelefon.ch) melden.

## Inhaltsverzeichnis

Informationsüberlastung .....	3
Die Statistik des Sorgentelefon .....	8
Jahresrechnung 2011 .....	9
Jahresrechnung 2012 .....	11

---

## Informationsüberlastung

Das Sorgentelefon hat in letzter Zeit vermehrt Anrufe von Kindern erhalten, die sich über eine ständige Erschöpftheit beklagten. Sie hatten Mühe sich über längere Zeit zu konzentrieren, fühlten sich ausgelaugt, klagten über ein stetes Unbehagen. Sie bezogen das auf eine allgemeine Anspannung, da sie in der Schule viel lernen mussten und auch ihre Freizeit zu einem grossen Teil verplant war.

Es beschlich sie aber auch ein unbestimmtes Gefühl, dass es noch weitere Gründe geben könnte. Sie wurden bereits von anderen auf ihre Unkonzentriertheit hingewiesen. Gleichzeitig sind sie mit ihrem Verhalten auf Unverständnis gestossen, niemand konnte oder wollte ihnen sagen, wo das Problem liegen könnte. Selber konnten sie sich auch keinen Reim darauf machen, ausser dass sie das Gefühl hatten, nie mit angefangenen Aufgaben fertig zu werden. Unsere Telefonberater hatten verschiedene Fragen gestellt um herauszufinden, woher dieses matte Gefühl kommen könnte. Im Gespräch fiel auf, dass die Kinder sehr schnell sprachen und gestresst wirkten. Sie waren ungeduldig, wenn die Telefonberater sprachen, fielen ihnen teilweise ins Wort und führten die Sätze der Telefonberater selbst zu Ende. In einigen Fällen wurde das Gespräch abrupt beendet. Nach einigen Minuten riefen die Kinder wieder an. Sie entschuldigten sich, eine wichtige SMS musste beantwortet und auf dem sozialen Netzwerk eine Freundesanfrage bestätigt werden.

Aus Sicht des Telefonberaters war ein Teil des Erschöpftseins bei dem Smartphone der Kinder zu suchen. Das aber wollten die Kinder zuerst nicht als möglichen Grund akzeptieren. Sie reagierten gereizt und abweisend auf diese Möglichkeit. Auf diese Weise seien sie schliesslich immer auf dem Laufenden und für ein paar Sekunden das Smartphone zu benutzen, werde kaum der Grund für ihr Problem sein. Ihre Klassenkameraden benutzten das Smartphone auch auf ähnliche Weise und ihnen war keinerlei Anspannung anzusehen. Es war herauszuhören, dass die Kinder auf ihr Smartphone sehr stolz waren. Erst vor Kurzem hatten ihre Eltern erlaubt, eines besitzen zu dürfen. Sie schwärmten von den neuen Möglichkeiten, die ihr altes Handy nicht hatte.

Wir gaben den Kindern den Rat aufzuschreiben, wie häufig sie ihr Smartphone tagsüber benutzten und in welchen Abständen das geschieht.

---

Und auch für sich aufzuschreiben, wofür sie es benutzten, wie sinnvoll sie das am Ende des Tages fanden und ob es auch zu einem späteren Zeitpunkt möglich gewesen wäre, die Tätigkeit auszuführen.

Nach einer ersten Abwehrreaktion versprachen sie, ihr Verhalten genauer zu beobachten und sich nach einigen Tagen wieder zu melden. So direkt wie durch das Sorgentelefon wurden sie auf den möglichen Grund bisher nicht angesprochen.

## **Smartphones**

Bis zur Jahrtausendwende waren die Fähigkeiten von Handys sehr eingeschränkt. Neben Telefonieren war nur das Verschicken von kurzen Textnachrichten möglich. Das Installieren von zusätzlichen Programmen war nur selten möglich. Mit der Zeit ist die Leistungsfähigkeit der Handys gestiegen. Farbdisplays kamen hinzu, meistens war ein Radio eingebaut und mit Kameras konnten erste Schnappschüsse gemacht werden.

Verbindungen über das Internet waren bereits möglich, mussten aber manuell hergestellt werden. Nebst einem hohen Minutenpreis war auch die Verbindung sehr langsam. Die fortschreitende Entwicklung im Handy-Bereich erlaubte durch ihre stetig steigende Leistung immer mehr Möglichkeiten. Eine Verbindung in das Internet (mobile Datenverbindung) war jetzt permanent vorhanden. Durch die erweiterten Fähigkeiten wurden solche Handys Smartphones genannt. Vieles, wofür bis vor ein paar Jahren noch ein Computer benutzt werden musste, liess sich jetzt ohne viel Aufwand am Telefon nachsehen. Gleichzeitig hat sich die Bedienbarkeit immer weiter verbessert und vereinfacht. Um ein Foto mit anderen zu teilen reichten schon bald einige Tastendrücke, im Hintergrund wurde das Hochladen und Verteilen der Fotos automatisch erledigt.

Durch diese einfache Bedienbarkeit ist auch das Nachschlagen von Informationen keine lästige Pflicht mehr, sie integriert sich sehr gut in die täglichen Abläufe. Man sortiert gerne zwischendurch die eigenen Mails, die ständige Internetverbindung ist sozusagen der verlängerte Arm für die Mails auf dem Server.

---

## **Jederzeit erreich- und unterbrechbar**

Das Smartphone hat sich auf diesem Weg zum universellen Dienstleister gewandelt. Wo ein Handy früher nur zum Telefonieren und Speichern einiger Kurznachrichten geeignet war, kann es heute neben dem Kalender auch die neuesten Mails anzeigen, eine Musiksammlung beherbergen, über die neuesten Nachrichten in der Welt informieren und den Benutzer über sämtliche Neuigkeiten in den sozialen Netzwerken auf dem Laufenden halten. Das Abspielen von Videos ist heute ebenso selbstverständlich möglich, auf Videoportalen steht ein Strom nie versiegender Videos bereit. Gerade bei Kindern hat auf diese Weise das Smartphone als neue Freizeitbeschäftigung allmählich seinen Platz erobert.

Dass Informationen überall und jederzeit verfügbar sind, muss nichts Schlechtes bedeuten. Zugverbindungen können sofort nachgesehen werden. Über soziale Netzwerke können Nachrichten verschickt werden. Wer sich verspätet, kann unkompliziert eine Nachricht senden. Für viele kleine Aufgaben muss heute nicht mehr sofort ein Buch zur Hand genommen werden, für eine erste Information reicht auch ein Online-Lexikon. Über die permanente Internet-Verbindung können natürlich auch Nachrichten geschickt werden, Chatprogramme im Smartphone machen es möglich. Nachrichten über die Internetverbindung zu verschicken kann günstiger sein als den selben Text via SMS zu verschicken. Da eine Nachricht in den Chatprogrammen im Vergleich zur SMS weniger kosten kann (weil dafür die mobile Datenverbindung genutzt wird), können auch Nachrichten verschickt werden, die zum Tarif einer SMS wohl nicht geschickt worden wären.

Aber wie bei allen Annehmlichkeiten kann das auch zu Problemen führen. Wer jederzeit erreichbar ist, kann auch jederzeit gestört werden. Programme auf Smartphones können so eingerichtet werden, dass sie sofort den Benutzer informieren, wenn es neue Statusmeldungen im sozialen Netzwerk gibt oder über eine prominente Person neue Nachrichten vorliegen. Auch über neue Mails wird man sofort informiert, genauso wie über neue Nachrichten im Chatprogramm. Die permanente Verbindung zum Internet macht es möglich. Was früher nur bei einer SMS passierte (Störung, aktuelle Aktivität unterbrechen), kann heute bei einer Vielzahl von Programmen geschehen.

Natürlich sind in dieser Situation die Eltern auch ein Vorbild. Wenn ein Elternteil vor dem Fernseher sitzt und sich ziellos durch alle Kanäle zappt, ist

---

das nicht von Vorteil. Und auch wer sein Smartphone nie ausschalten oder beiseite legen kann, ist kein gutes Vorbild. Mancher Erwachsene wird sich schon dabei ertappt haben, wie er umkehren musste als er bemerkte, dass er sein Smartphone in der Wohnung vergessen hat. Nicht unbedingt um telefonieren zu können, sondern um von unterwegs auf Mails und Nachrichten Zugriff zu haben.

Erwachsene haben jedoch im Lauf der Zeit gelernt, mit den vielfältigen Informationen um sie herum richtig umzugehen, Wichtiges von Unwichtigem zu trennen. Kinder müssen das erst noch lernen, was oft vergessen geht.

Soziale Netzwerke sind auch in den Medien überall präsent. Dadurch wächst der Druck, selber ebenfalls dabei sein zu „müssen“. Und es entsteht ein beklemmendes Gefühl, etwas zu verpassen, wenn man sich dieser stetigen Präsenz entziehen würde.

Aber am Ende haben es die Kinder auch selbst in der Hand, etwas gegen das innere Gefühl des Unbehagens zu unternehmen. Immer erreichbar zu sein heisst noch lange nicht, es auch immer sein zu müssen.

## **Nicht jederzeit auf alles reagieren**

Wir machen den Kindern klar, dass sie nicht immer auf Empfang sein können. Informationen in Griffweite zu haben ist sehr angenehm, aber es ist auch wichtig, genügend Pausen dazwischen einzulegen.

Wir empfehlen den Kindern, das Smartphone versuchsweise auf stumm zu schalten und neben den Schreibtisch in eine Kartonschachtel zu legen. Sie sollen bewusst nicht darauf achten, auch wenn es sich mit neuen Meldungen bemerkbar macht. Es kann auch helfen, das Smartphone weiter weg zu legen oder in einen anderen Raum zu bringen. Danach raten wir ihnen, sich für 10 Minuten mit einer Arbeit zu beschäftigen, z.B. ein Buch zu lesen, den Schreibtisch aufzuräumen oder mit einfachen Hausaufgaben zu beginnen. Wenn ihre Gedanken abschweifen, empfehlen wir ihnen eine kurze Pause, um danach weiterzuarbeiten. Alles natürlich, ohne in dieser Zeit das Smartphone zu beachten. Wenn das gelingt, können sie ihre Nachseh-Pausen allmählich verlängern (von Erfolg zu Erfolg).

---

Die Kinder haben zu Beginn Notizen über ihr Verhalten und ihre Aktivitäten gemacht. Falls darunter Aktionen waren, die sie auch später zusammengefasst erledigen konnten, ist es am einfachsten, die Benachrichtigung des entsprechenden Programms abzuschalten. Durch entsprechende Einstellungen in den Programmen können die Benachrichtigungen (sog. Push-Benachrichtigungen) im Zaum gehalten werden. Es ist gut Informationen zu erhalten, aber nicht jede Nachricht ist wichtig genug, um alles beiseite zu legen und die aktuelle Tätigkeit zu unterbrechen. Bei einer solchen Arbeitsweise müssen die Gedanken zu oft neu sortiert werden.

Die Kinder berichteten uns, dass es zu Beginn sehr anstrengend war. Es kostete einiges an Überwindung, das Smartphone auch nur für 10 Minuten nicht in der Nähe zu haben. Mit der Zeit war aber auch eine Pause von 30 Minuten möglich, in der sie konzentriert an einer Aufgabe arbeiten konnten. Sie verspürten eine gewisse Erleichterung und konnten sich wieder besser konzentrieren, ihre Gedanken mussten nicht immer wieder von Neuem sortiert werden. Wir hatten ihnen auch dazu geraten, das Smartphone ein letztes Mal vor dem Zubettgehen zu benutzen, und beim nächsten Mal erst wieder nach dem Aufstehen. So kann der bevorstehende Schlaf nicht mehr gestört werden.

Die anfängliche Abhängigkeit des immer und überall auf dem neuesten Stand sein zu müssen und sofort zu reagieren, hatte sich auf diese Weise wieder gelegt und pendelte sich auf ein gesundes Mass ein. Die Ratschläge und eine aktive Auseinandersetzung damit haben ihnen geholfen, die Nutzung deutlich zu reduzieren. Als die Kinder anriefen und um Rat fragten, war ihnen bereits klar, dass etwas nicht stimmt. Das Problem musste ihnen aber erst von einer neutralen Drittperson bewusst gemacht werden.

---

# Die Statistik des Sorgentelefon

## Telefonberatung

In den Jahren 2011 und 2012 hatten wir 8'699 Anrufe. Die Anrufzahl bezieht sich auf die Statistik, die uns die Swisscom monatlich zustellt. Die Mehrheit der Themen betrafen schulische Probleme und Fragen zu Freundschaft und Beziehungen.

## Internet- und SMS-Beratung

In den Jahren 2011 und 2012 wurden 1'252 E-Mails gewechselt und 1'785 Kurznachrichten (SMS) verschickt.

Bei den SMS- und E-Mail-Beratungen geht es überwiegend um die seelische Gesundheit wie etwa Depressionen, die aber oft auch mit körperlichen Aspekten verbunden sind (zunehmend Gewichtsprobleme / Essstörungen und gleichbleibend Selbstverletzendes Verhalten).

Für das Versenden und Empfangen der SMS-Nachrichten wird der SMS-Dienst der Swisscom benutzt. Chatprogramme für Smartphones (wie im Abschnitt der Informationsüberlastung beschrieben) werden wegen Sicherheitsbedenken nicht eingesetzt.

Die Internetseite des Sorgentelefon wurde in den Jahren 2011/2012 pro Monat ca. 3'700 Mal besucht (bei insgesamt 90'000 Besuchen, gemäss den Statistiken des Webservers).



## Jahresrechnung 2011

<b>Bilanz</b>	<b>31.12.2011</b>
<b>Aktiven</b>	
<b>Umlaufvermögen</b>	
Kasse	360.50
Postcheck	251'753.86
Bankguthaben	40'002.65
<b>Flüssige Mittel</b>	<b>292'117.01</b>
Forderungen gegenüber Staat	714.30
<b>Forderungen</b>	<b>714.30</b>
<b>Aktive Rechnungsabgrenzungen</b>	<b>13'993.20</b>
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>306'824.51</b>
<b>Anlagevermögen</b>	
Büromobilien	1.00
EDV	1.00
<b>Mobile Sachanlagen</b>	<b>2.00</b>
<b>Anlagevermögen</b>	<b>2.00</b>
<b>Aktiven</b>	<b>306'826.51</b>
<b>Passiven</b>	
<b>Fremdkapital kurzfristig</b>	
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>46'935.70</b>
Kontokorrent Gesellschafter	5'950.00
<b>Andere kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>5'950.00</b>
<b>Passive Rechnungsabgrenzungen</b>	<b>40'631.75</b>
<b>Fremdkapital kurzfristig</b>	<b>93'517.45</b>
<b>Fremdkapital langfristig</b>	
<b>Rückstellungen</b>	<b>20'000.00</b>
<b>Fremdkapital langfristig</b>	<b>20'000.00</b>
<b>Fremdkapital</b>	<b>113'517.45</b>
<b>Eigenkapital</b>	
<b>Stammkapital</b>	<b>20'000.00</b>
<b>Allgemeine Reserven</b>	<b>9'200.00</b>
Gewinnvortrag	173'684.69
Jahresverlust	-9'575.63
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>164'109.06</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>193'309.06</b>
<b>Passiven</b>	<b>306'826.51</b>

## Details zur Bilanz

### Flüssige Mittel / Liquidität

Der Bestand an flüssigen Mitteln hat gegenüber dem Vorjahr um rund CHF 42'000 zugenommen. Die Liquiditätslage ist sehr erfreulich.

### Anlagevermögen

Im Geschäftsjahr 2011 wurden keine Investitionen getätigt. Bei den aktivierten Vermögenswerten aus den vergangenen Geschäftsjahren handelt es sich um Anlagen für den Betrieb des Sorgentelefon. Die EDV-Anlage wird laufend gewartet und modernisiert. Die Kosten dafür werden jeweils dem Unterhalt der laufenden Rechnung belastet. Das Anlagevermögen ist vollständig abgeschrieben.

### Kurzfristiges Fremdkapital

Die Schulden sind unseres Erachtens vollständig und richtig abgegrenzt. Diese Position umfasst die offenen Unkostenrechnungen (Kreditoren) sowie die Passive Rechnungsabgrenzung. Weiter ist darin das Kontokorrent der Gesellschafter enthalten. Dieses wird zinslos gewährt.

### Langfristiges Fremdkapital

Hierbei handelt es sich um eine Rückstellung, welche für besondere Unterstützungsaktionen von Kindern bestimmt ist.

## Details zur Erfolgsrechnung

### Einnahmen Spenden

Die Spendeneingänge haben sich negativ entwickelt. Im Jahr 2011 sind rund CHF 35'000 weniger Spenden eingegangen. Die Zusammenarbeit mit der Mailingfirma, mit welcher die Sorgentelefon für Kinder GmbH seit Jahren eine erfolgreiche Partnerschaft pflegt, wird aufrecht erhalten.

<b>Erfolgsrechnung</b>	<b>2011</b>
Spenden	472'467.45
Aufwand Spendenaufrufe	-236'533.44
<b>Ertrag Mittelbeschaffung netto</b>	<b>235'934.01</b>
Personalaufwand	113'920.35
Beratungen Dritter	18'956.12
Telefonabos, -gebühren	11'429.10
Kinderhilfeprogramm	10'543.05
<b>Direkter Aufwand</b>	<b>154'848.62</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>81'085.39</b>
Personalaufwand	47'097.80
Miete	6'248.00
Unterhalt und Reparaturen	6'388.70
Betriebsversicherungen	150.00
Gebühren und Abgaben	400.00
Strom, Wasser, Reinigung	400.00
Büromaterial	842.25
Beiträge, Fachliteratur	27.90
Versand Jahresbericht	4'103.50
Buchführung und Rechtsberatung	9'988.00
Werbung	10'900.55
Finanzaufwand	4'114.32
<b>Administrativer Aufwand</b>	<b>90'661.02</b>
<b>Jahresverlust</b>	<b>-9'575.63</b>

### **Spendenaufrufe**

Der Aufwand für die Spendenaufrufe verhält sich im Rahmen des Vorjahres. Die Betragshöhe ist von der Anzahl Spendenaufrufe abhängig.

### **Direkter Aufwand**

In der Position "Direkter Aufwand" ist der Personalaufwand für die Beratungen von total CHF 114'000 enthalten.

Im "Direkten Aufwand" ebenfalls enthalten ist die Pflege der Datenbank des Sorgentelefon. Diese wird im Internet (www.sorgentelefon.ch) laufend unterhalten und ausgebaut. Das Internet hat einen wichtigen Platz in der Kinder- und Jugendberatung eingenommen. Das gleiche gilt für die Beratung mit Electronic-Mail.

### **Administrativer Aufwand**

Die Aufwendungen sind betriebsnotwendig. Kleinere Anschaffungen bis CHF 1'000 wurden direkt der Erfolgsrechnung belastet.

Der administrative Aufwand beinhaltet folgende Posten: Personal Verwaltung, Miete, Unterhalt und Reparaturen, Strom, Gas, Wasser, Versicherungen, Treuhand- und Rechtsberatung, Werbung, Finanzaufwand.

### **Anhang**

#### **Risikobeurteilung**

Die Geschäftsführung hat periodisch ausreichende Risikobeurteilungen vorzunehmen und allfällige sich daraus ergebende Massnahmen einzuleiten, um zu gewährleisten, dass das Risiko einer wesentlichen Falschaussage in der Rechnungslegung als klein einzustufen ist.

### **Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes**

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

<b>Gewinnvortrag</b>	<b>173'684.69</b>
Jahresverlust	-9'575.63
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>164'109.06</b>
Einlage in die allgemeine Reserve	0.00
<b>Vortrag auf neue Rechnung</b>	<b>164'109.06</b>

### **Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Sorgentelefon für Kinder GmbH für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung sind die Geschäftsführer verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen. Ein Mitarbeitender unserer Gesellschaft hat im Berichtsjahr bei der Buchführung mitgewirkt. An der eingeschränkten Revision war er nicht beteiligt.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Burgdorf, 13. April 2012

BDO AG

Urs Seiler

Leitender Revisor

Zugelassener Revisionsexperte

Fritz Rüfenacht

Zugelassener Revisionsexperte

## Jahresrechnung 2012

<b>Bilanz</b>	<b>31.12.2012</b>
<b>Aktiven</b>	
<b>Umlaufvermögen</b>	
Kasse	312.40
Postcheck	284'038.39
Bankguthaben	40'217.70
<b>Flüssige Mittel</b>	<b>324'568.49</b>
Forderungen gegenüber Staat	994.55
<b>Forderungen</b>	<b>994.55</b>
<b>Aktive Rechnungsabgrenzungen</b>	<b>15'530.60</b>
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>341'093.64</b>
<b>Anlagevermögen</b>	
Büromobilien	1.00
EDV	1.00
<b>Mobile Sachanlagen</b>	<b>2.00</b>
<b>Anlagevermögen</b>	<b>2.00</b>
<b>Aktiven</b>	<b>341'095.64</b>
<b>Passiven</b>	
<b>Fremdkapital kurzfristig</b>	
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>26'462.65</b>
Kontokorrent Gesellschafter	11'750.00
<b>Andere kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>11'750.00</b>
<b>Passive Rechnungsabgrenzungen</b>	<b>89'567.30</b>
<b>Fremdkapital kurzfristig</b>	<b>127'779.95</b>
<b>Fremdkapital langfristig</b>	
<b>Rückstellungen</b>	<b>20'000.00</b>
<b>Fremdkapital langfristig</b>	<b>20'000.00</b>
<b>Fremdkapital</b>	<b>147'779.95</b>
<b>Eigenkapital</b>	
<b>Stammkapital</b>	<b>20'000.00</b>
<b>Allgemeine Reserven</b>	<b>9'200.00</b>
Gewinnvortrag	164'109.06
Jahresgewinn	6.63
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>164'115.69</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>193'315.69</b>
<b>Passiven</b>	<b>341'095.64</b>

## Details zur Bilanz

### Flüssige Mittel / Liquidität

Der Bestand an flüssigen Mitteln hat gegenüber dem Vorjahr um rund CHF 33'000 zugenommen. Die Liquiditätslage präsentiert sich erfreulich.

### Anlagevermögen

Im Geschäftsjahr 2012 wurden keine Investitionen getätigt. Bei den aktivierten Vermögenswerten aus den vergangenen Geschäftsjahren handelt es sich um Anlagen für den Betrieb des Sorgentelefon. Die EDV-Anlage wird laufend gewartet und modernisiert. Die Kosten dafür werden jeweils dem Unterhalt der laufenden Rechnung belastet. Das Anlagevermögen ist vollständig abgeschrieben.

### Kurzfristiges Fremdkapital

Die Schulden sind unseres Erachtens vollständig und richtig abgegrenzt. Diese Position umfasst die offenen Unkostenrechnungen (Kreditoren) sowie die Passive Rechnungsabgrenzung. Weiter ist darin das Kontokorrent der Gesellschafter enthalten. Dieses wird zinslos gewährt.

### Langfristiges Fremdkapital

### Rückstellungen

Hierbei handelt es sich um eine Rückstellung, welche für besondere Unterstützungsaktionen von Kindern bestimmt ist.

## Details zur Erfolgsrechnung

### Einnahmen Spenden

Die Spendeneingänge haben gegenüber dem Vorjahr um rund CHF 34'000 zugenommen. Die Partnerschaft mit der Mailingfirma, mit welcher die Sorgentelefon für Kinder GmbH seit einigen Jahren erfolgreich zusammenarbeitet, konnte weiter gefestigt werden.

<b>Erfolgsrechnung</b>	<b>2012</b>
Spenden	506'493.41
Aufwand Spendenaufrufe	-239'131.35
<b>Ertrag Mittelbeschaffung netto</b>	<b>267'362.06</b>
Personalaufwand	142'866.10
Beratungen Dritter	17'933.73
Telefonabos, -gebühren	5'947.00
Kinderhilfeprogramm	4'485.70
<b>Direkter Aufwand</b>	<b>171'232.53</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>96'129.53</b>
Personalaufwand	42'097.80
Miete	6'048.00
Unterhalt und Reparaturen	6'612.45
Betriebsversicherungen	198.45
Gebühren und Abgaben	400.00
Strom, Wasser, Reinigung	400.00
Büromaterial	116.15
Beiträge, Fachliteratur	141.15
Versand Jahresbericht	4'000.00
Buchführung und Rechtsberatung	15'516.35
Werbung	16'219.75
Finanzaufwand	4'372.50
<b>Administrativer Aufwand</b>	<b>96'122.90</b>
<b>Jahresgewinn</b>	<b>6.63</b>

### **Spendenaufrufe**

Der Aufwand für die Spendenaufrufe verhält sich im Rahmen des Vorjahres. Die Betragshöhe ist von der Anzahl Spendenaufrufe abhängig.

### **Direkter Aufwand**

In der Position „Direkter Aufwand“ ist der Personalaufwand von total CHF 143'000 enthalten. Im „Direkten Aufwand“ ebenfalls enthalten ist die Pflege der Datenbank des Sorgentelefon. Diese wird im Internet (www.sorgentelefon.ch) laufend unterhalten und ausgebaut. Das Internet hat einen wichtigen Platz in der Kinder- und Jugendberatung eingenommen. Das gleiche gilt für die Beratung mit Electronic-Mail.

### **Übriger Betriebsaufwand**

Die Aufwendungen sind betriebsnotwendig. Kleinere Anschaffungen bis CHF 1'000 wurden direkt der Erfolgsrechnung belastet.

Der administrative Aufwand beinhaltet folgende Posten: Personal Verwaltung, Miete, Unterhalt und Reparaturen, Strom, Gas, Wasser, Versicherungen, Treuhand- und Rechtsberatung, Werbung, Finanzaufwand.

### **Anhang**

#### **Risikobeurteilung**

Die Geschäftsführung hat periodisch ausreichende Risikobeurteilungen vorzunehmen und allfällige sich daraus ergebende Massnahmen einzuleiten, um zu gewährleisten, dass das Risiko einer wesentlichen Falschaussage in der Rechnungslegung als klein einzustufen ist.

### **Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes**

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

<b>Gewinnvortrag</b>	<b>164'109.06</b>
Jahresgewinn	6.63
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>164'115.69</b>
Einlage in die allgemeine Reserve	0.00
<b>Vortrag auf neue Rechnung</b>	<b>164'115.69</b>

### **Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Sorgentelefon für Kinder GmbH für das am 31.12.2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung sind die Geschäftsführer verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen. Ein Mitarbeitender unserer Gesellschaft hat im Berichtsjahr bei der Buchführung mitgewirkt. An der eingeschränkten Revision war er nicht beteiligt.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Burgdorf, 30. Mai 2013

BDO AG

Urs Seiler

Leitender Revisor

Zugelassener Revisionsexperte

i.V. Remo Badertscher

Zugelassener Revisor